

Nahklang

INFORMATIONEN DER KAMMERMUSIK-GEMEINDE E.V.



AUF EINEN BLICK

Aktuelles

Weihnachtsgruß

Störende Nebengeräusche im Konzert und Pausenbewirtung

Großzügige Spende der Alfred Koerppen Stiftung

Dank an alle Förderer der Nahklang-Konzerte 2022/23

Konzerte

Rückblicke

- Simply Quartet 14. Nov 22

- Atos Trio 13. Dez 22

Nächste Konzerte

- Nils Mönkemeyer/ William Youn 17. Jan 23

- Samuel Hasselhorn/ Helmut Deutsch 11. Feb 23

Wissenswertes

Rebecca Clarke „Morpheus“:
Der stete Kampf um Anerkennung

Franz Schubert „Winterreise“:
Von Tod, Einsamkeit, Liebe und Schmerz

Aktuelles

Weihnachtsgruß 2022

Das Jahr 2022 neigt sich dem Ende entgegen, das Weihnachtsfest naht und das neue Jahr steht vor der Haustür. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen (Corona, Ukraine usw.) konnten wir außergewöhnliche Konzerte und wunderbare Interpreten und Klänge genießen.

Die Welt ist erneut in Unordnung geraten, zu alten Sorgen und Herausforderungen haben sich neue gesellt. Irgendwie passt dazu Erich Kästners Gedicht „Der Dezember“ aus dem Jahr 1954:



Das Jahr ward alt. Hat dünnes Haar.

Ist gar nicht sehr gesund.

Kennt seinen letzten Tag, das Jahr.

Kennt gar die letzte Stund.

Ist viel geschehn. Ward viel versäumt.

Ruht beides unterm Schnee.

Weiß liegt die Welt, wie hingeträumt.

Und Wehmut tut halt weh.

Noch wächst der Mond. Noch schmilzt er hin.

Nichts bleibt. Und nichts vergeht.

Ist alles Wahn. Hat alles Sinn.

Nützt nichts, dass man's versteht.

Hoffen wir auf bessere Zeiten, auf Frieden in Freiheit. Musik verbindet. Musik macht Mut. Lassen Sie uns mit Vorfreude auf die Konzerte des neuen Jahres blicken.

Ihnen allen danke ich herzlich auch im Namen des Vorstands für Ihre Unterstützung in diesen herausforderungsvollen Zeiten. Ich wünsche Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2023.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Ralf Liedtke

Pausenbewirtung und Nebengeräusche

Insbesondere beim November-Konzert haben laute Hintergrundgeräusche durch die Belüftungsanlagen den Konzertgenuss sehr beeinträchtigt. Das Problem ist bearbeitet, andere Lösungen sind gefunden. Herzlichen Dank an Benedikt Poensgen, der sich dafür eingesetzt hat.

Ab sofort findet zu den Konzerten wie in Vor-Corona-Zeiten wieder eine Pausenbewirtung statt. Wir gewinnen ein weiteres Stück Normalität zurück und freuen uns auf einen lebendigen Pausenaustausch.

20 Jahre Alfred Koerppen Stiftung: Großzügige Spende an die KMG

Am Samstag, den 26. November 2022 um 11 Uhr feierte die Alfred Koerppen Stiftung ihr 20-jähriges Bestehen mit einer musikalischen Matinee in der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Nach drei Liedern Koerppens nach Texten von Marie Luise Kaschnitz, gut verständlich und einfühlsam interpretiert von Bariton Hektor Palmer Nordfors und Pianistin Suryeon Noh, überreichten Barbara Koerppen und Markus Jakoby eine mit 20.000 € außergewöhnliche Jubiläumsspende an Prof Markus Becker als künstlerischem Leiter der Kammermusikgemeinde Hannover e.V. „Es war klar, dass bei diesem Jubiläum auch in der Spendensumme eine 20 vorkommen musste“ bemerkte Barbara Koerppen.



Kein Wunder, dass es Markus Becker bei seiner anschließenden famosen Interpretation von Koerppens „Sonata breve“ von 1993 nicht an emotionaler Verve fehlen ließ.

Vorstand und Geschäftsführung der Kammermusik-Gemeinde bedanken sich auch an dieser Stelle herzlichst für diese großartige Unterstützung!

Stiftungsvorstand Dr. Jakoby, Prof. Markus Becker und Prof. Barbara Koerppen

Dank an alle Förderer der Nahklang-Konzerte 2022/23

Ein herzlicher Dank geht auch an unsere Förderer, die mit ihrer finanziellen Unterstützung viele unserer Konzerte erst ermöglichen.

Wir danken ...

- der Anja Fichte Stiftung, die uns mit dem Auftaktkonzert mit Albrecht Mayer und Fabian Müller am 12. Oktober 2022 beschenkte,
- der Kurt-Alten-Stiftung, die uns auch für 2023 einen größeren Förderbeitrag bewilligt hat,
- der Gundlach Stiftung für Ihren Beitrag zum Konzert des Barbican Quartets am 9. März 2023 sowie
- der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Hannover, die das Saison-Abschlusskonzert mit dem Schumann Quartett und Fabian Müller am 8. Juni 2023 fördert.

Konzerte

Rückblicke

- [Simply Quartet: Ein junges Quartett entzückt \(14. Nov 2022\)](#)

Ein lang andauernder Beifall, der nicht enden will. Matthias Ubben schreibt in seiner Besprechung in der HAZ:

„Das junge Simply Quartet hat bei seinem ersten Auftritt bei der Kammermusikgemeinde das Publikum in der Galerie Herrenhausen entzückt - mit jugendlicher Begeisterung und ausgereiftem Spiel.“



Zu Beginn stehen Anton Weberns „Fünf Sätze für Streichquartett“. Diejenigen, die Weberns expressionistische Werke vertraut sind, sind begeistert.

Andere, die seiner Musik skeptischer gegenüberstehen, lassen sich schnell durch das Spiel des jungen Ensembles in den Bann ziehen.

Es folgt Franz Schuberts „Rosamunde“-Quartett und damit eine völlig andere musikalische Klangrichtung.

Das Simply Quartet macht seinem Namen hier alle Ehre: *„Es lässt dem Publikum mit einer schön-schlichten Version die Möglichkeit, sich entweder Schuberts klassisch anmutender Schönheit und Heiterkeit hinzugeben oder den feinen, nicht unmäßig hervorgehobenen Anzeichen für Verletzlichkeit in dem Stück nachzugehen“.*

Zum Abschluss wird mit Dvoraks letztem Streichquartett der Quartettklang um dunklere Noten, rhythmisch-maschinelle Grooves, sprengende Ausbrüche und einen Choral bereichert.

Mathias Ubben schließt treffend mit den Worten:

„Worin sich dieses noch junge Quartett von erfahrenen Profis unterscheidet? Ihr vollkommenes Zusammenspiel und ihre ausgefeilte Technik können es nicht sein.“

Nachdem sie dem Publikum aber mit dem dritten Satz aus Haydns Quartett op. 76/1 eine sagenhaft fein verspielte Zugabe geboten haben und mit reichlich Applaus bedacht werden, strahlen alle Mitglieder auf ihre Weise. Auch ihre Freude über das inspirierende Konzert ist herzerfrischend unverbraucht.“

Eine Quintessenz, die bestens den Kern trifft.

Auszüge: Mathis Ubben, HAZ, 15.11.2022

• Atos Trio: Ein furioser Abend (13. Dez 2022)

Die Zuhörerschaft ist sich darin einig, ein atemberaubendes Konzert eines großartigen Trios zu drei großartigen Komponisten an diesem Abend gehört zu haben. Entsprechend begeistert war der Applaus zum Ende des Konzerts,

Neben berühmten Werken von Mozart und Mendelssohn feiert ein drittes Wunderkind in diesem Rahmen eine einzigartige Entdeckung - Erich Wolfgang Korngold.

Stefan Arndt titulierte in seinem Artikel für die HAZ:



„Der letzte Walzer: Das Atos Trio spielt Musik von Wunderkindern“

Zu Beginn das Klaviertrio B-Dur von Mozart - ein mehr als gelungener Einstieg, das Trio überzeugt mit Stringenz und Klarsicht.

Alle machen nur, was nötig ist, um zu verstehen, dass Mozarts ungewöhnlich knappe Formulierungen hier kein Mangel sind, sondern eine Tugend: Derart konzentriert und schlackenfrei, wie in diesem Stück, ist die Musik des Komponisten nur selten zu hören.

Korngold - die Entdeckung des Abends, auf ihn machten wir bereits im letzten Newsletter aufmerksam - schrieb sein Klaviertrio Opus 1 1910 im Alter von 12 Jahren. Deutlich äußert sich hier der Geist der Epochenwende, die Moderne kündigt sich an.

„Es wird geschwärmt und gewirbelt und doch gibt es einen neuen, kühlen Tonfall, der einen Vorgeschmack gibt von dem, was das damals junge Jahrhundert noch bringen würde. Die Mitglieder des Atos Trios, die bei Mozart mit Stringenz und Klarsicht überzeugt haben, lassen hier alle Zurückhaltung fahren und sorgen für eine geradezu ekstatische Aufführung.“

Der Abend endet mit dem späten c-Moll-Trio von Felix Mendelssohn Bartholdy, in dem sich

„Strenge und Schwärmerei zu einem Kammermusikwerk von sinfonischen Ausmaßen“ vereinen.

So führe das Atos Trio bestens vor Augen, dass klein besetzte Musik oft die größte ist, so Stefan Arndt zum Abschluss seiner Ausführungen.

Auszüge: Stefan Arndt, HAZ, 14.12.2022

Nächste Konzerte

- [Nils Mönkemeyer/William Youn: 17. Jan 2023, Galerie](#)

Werke von Robert Schumann, Rebecca Clarke, Franz Schubert, Albrecht Dietrich, Johannes Brahms und Morton Feldman erwarten Sie als musikalische Leckerbissen bereits im nächsten Konzert Mitte Januar.

Nils Mönkemeyer auf der Viola und William Youn auf dem Klavier als international bekannte und renommierte Künstler versprechen höchsten Konzertgenuss. Freuen Sie sich darauf!

Mehr zur Rebecca Clarke finden Sie unter Wissenswertes.

- [Samuel Hasselhorn/Helmut Deutsch: 11. Feb 2023, Orangerie](#)

Zur kalten und unwirtlichen Jahreszeit das passende Werk: Die Winterreise von Franz Schubert in großer Besetzung. Lassen Sie sich von diesem Duo in den Bann ziehen.

Der Bariton Samuel Hasselhorn hat sich auch international einen Namen im Liedfach und auf der Opernbühne gemacht. Begleitet wird er auf dem Klavier von einem der gefragtesten und erfolgreichsten Liedbegleitern der Welt.

Eine kleine Einführung finden Sie auch hier unter Wissenswertes.

Wichtiger Hinweis:

Zurzeit geplant ist unmittelbar vor dem Konzert ein moderiertes Gespräch - Jan Philipp Schulte mit den beiden Künstlern. Voraussichtlicher Beginn: 18:30 Uhr. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen. Bei Interesse bitten wir Sie um eine kurze Anmeldung!

Wissenswertes

Rebecca Clarke „Morpheus“: Der stete Kampf um Anerkennung

Am 17. Januar 2023 werden Nils Mönkemeyer & William Youn in der Galerie Herrenhausen das Werk Morpheus von Rebecca Clarke aufführen. Dies ist in mehrfacher Hinsicht eine Besonderheit. Die Musik der zwischenzeitlich vergessenen britischen Komponistin, die der legendäre Arthur Rubinstein „die glorreiche Rebecca Clarke“ nannte und die als Bratscherin mit Berühmtheiten wie Jascha Haifetz und Pablo Casals musizierte, wird zurecht wieder aufgeführt.

Ihren Platz hatte sie sich erkämpft. Als sich im Jahr 1912 in britischen Orchestern das erste Mal Frauen bewerben dürfen, nimmt man sie als Bratscherin. Sie geht daraufhin mit Frauenquartetts, den ersten überhaupt, auf Tournee und wird berühmt. Als Komponistin aber kämpft sie stets um Anerkennung - und bleibt bescheiden.



Im Jahr 1918 ist ihr während ihrer Amerikatournee peinlich, dass gleich drei ihrer Stücke auf dem New Yorker Programm stehen. Das Werk Morpheus bringt sie deshalb unter dem Pseudonym „Anthony Trent“. Daraufhin feiert die Vogue „Anthony Trent“ als den unbekanntesten aufgehenden Stern am Himmel der englischen Komponisten. Als alles bekannt wird, ist sie ein Star.

Im Jahr darauf sendet sie anonym ein Werk für den amerikanischen Coolidge Kompositionspreis ein. Die Jury wählt mit gleicher Stimmenzahl zwei Werke aus. Ernest Bloch bekommt den Preis. Man will den Namen des zweiten Komponisten wissen und vermutet, es sei ebenfalls Bloch oder Ravel. Entsetzen. Der Kommentar eines Jury-Mitglieds lautet: „Ihr solltet die Gesichter gesehen haben, als sie erfuhren, es war eine Frau!“ Die Nachricht geht um die Welt.

Im Alter von 55 Jahren geht ihr in den USA das Geld aus. Sie wird Haushälterin und Kindermädchen, heiratet und komponiert nahezu nichts mehr. Und doch war die Musik ihr Leben, denn sie teilte mit:

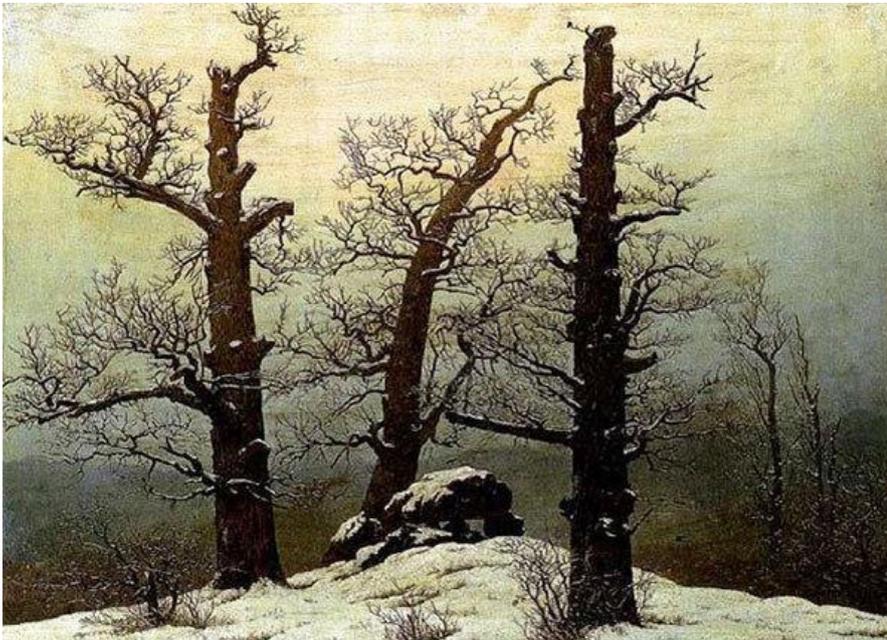
“Nichts ist aufregender als Komponieren... Ich kann es nur deshalb, weil es das erste ist, an das ich morgens beim Aufwachen und weil es das letzte ist, an das ich abends zum Schlafengehen denke.“

Verfasser: Benno Ure

Franz Schubert „Winterreise“: Von Tod, Einsamkeit, Liebe und Schmerz

Die dunkle, kalte Jahreszeit mit kürzeren Tagen, kahlen Bäumen und erstarrter Natur verführt leicht zu trüber Stimmung und schweren, melancholischen Gedanken. Die Niedergeschlagenheit eines Mannes, der durch eine winterliche Landschaft wandert, begegnet uns auch in einem der bekanntesten Liederzyklen des 19. Jahrhunderts, der Winterreise op. 89 von Franz Schubert aus dem Jahr 1827.

Mit der Winterreise vertonte er eine Gedichtsammlung des Dessauer Dichters Wilhelm Müller in 24 Liedern für Gesang und Klavier. Als Schubert im Februar 1827 die ersten zwölf Lieder der Winterreise fertiggestellt hatte, ging er davon aus, bereits alle Texte von Müllers Gedichtsammlung vertont zu haben. Erst später fand er in Müllers 1824 erschienenem Bändchen „Gedichte aus den hinterlassenen Papieren eines reisenden Waldhornisten“ den vollständigen Zyklus vor. Daraufhin komponierte er im Oktober 1827 die weiteren zwölf Lieder als „Fortsetzung der Winterreise von Wilhelm Müller“. Der Wiener Verleger Tobias Haslinger veröffentlichte Schuberts Liederzyklus schließlich in zwei Heften: Das erste erschien am 24. Januar 1828, das zweite am 31. Dezember 1828.



Tod, Einsamkeit, Liebe, Schmerz sowie Sehnsucht nach Nähe und Zuneigung waren Themen, mit denen sich Schubert zeitlebens, vor allem aber in seinen letzten Lebensjahren musikalisch beschäftigte.

Auch das Phänomen der Wanderschaft begegnet uns öfter in seinem Werk - zum Beispiel in der pianistisch anspruchsvollen Wanderer-Fantasie oder seiner Vertonung des Wandrers Nachtlied von Goethe. In Schuberts Winterreise wirkt die Wan-

derschaft eher wie eine unstete Ruhelosigkeit, die nur durch den Tod aufgelöst werden kann. Die Zeit geht vorüber, obwohl sich eigentlich nichts weiterbewegt. Die weltliche Poesie der Winterreise und ihr tragisches Thema inspirierten Schubert zur musikalischen Beschäftigung mit existenziellen Fragen und zu hoher musikalischer Komplexität. Er fing die trostlose Stimmung der Worte Müllers in dem düsteren Liederzyklus ein.

Die Eindrücke des Wanderers zwischen Erinnerungen an schöne Zeiten und schlimmster Verzweiflung werden musikalisch durch die häufigen Wechsel von Dur und Moll deutlich. Insgesamt überwiegt aber die düstere Stimmung, stehen doch 16 der 24 Lieder in Moll-Tonarten. So sind die Lieder der Winterreise nicht nur als Vertonung der Gedichtsammlung von Wilhelm Müller, sondern auch durch die von Schubert erzeugte musikalische Stimmung miteinander verbunden.

Wie werde ich Mitglied?

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen und fördern Sie die internationale Kammermusikszene in Hannover.

Wir lieben Kammermusik! Mit Offenheit für Neues und Sinn für Tradition fördern wir als Verein Konzerte von exzellenter Qualität mit herausragenden Künstlern/innen. Die Förderung junger Solisten/Solistinnen und Ensembles liegt uns dabei besonders am Herzen.

Sie können bereits für einen Jahresbeitrag in Höhe von 60 Euro Mitglied der Kammermusik-Gemeinde werden. Sehr gern begrüßen wir Sie auch als Förderer (120 Euro) oder Sponsor (250 Euro) in unserem Kreis.

Schicken Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten oder rufen Sie an, wenn Sie Fragen haben. Auf unserer Website finden Sie ein Beitrittsformular, das Sie uns postalisch oder digital zukommen lassen können.

Kartenwünsche

Konzertkarten erwerben Sie in der Vorverkaufskasse im Künstlerhaus, Sophienstr.2, Hannover (Telefon: 0511 168 358 42, E-Mail: vorverkauf@Vvk-kuenstlerhaus.info), über Eventim oder an der Abendkasse vor dem Konzert.

Kontakt

Ralf Liedtke (Geschäftsführer)

Kammermusik-Gemeinde e.V.

Königstraße 36

Fon 0511 32 35 81

info@kammermusik-hannover.de

www.kammermusik-hannover.de

